



ICH KANN WAS!

Unsere Jurorinnen und Juroren

Ich kann was!



Deutsche Telekom **Stiftung**



FOTO: GEW/HERSCHELMANN

Norbert Hocke (Juryvorsitz)

Norbert Hocke, geb. 1952 in Berlin, ist Erzieher und Sozialpädagoge. Von 1974 bis 1978 arbeitete er als Bildungsreferent beim Bischöflichen Jugendamt Berlin und beim Bund der deutschen katholischen Jugend. Danach studierte er an der TU Berlin Erziehungswissenschaften mit dem Schwerpunkt Soziale Arbeit. Von 1983 bis 1993 war er Leiter einer Evangelischen Kindertagesstätte in Berlin. Mit Eintritt ins Berufsleben 1974 begann auch seine Aktivität bei der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft. Ehrenamtlich leitete er den Bereich Jugendhilfe und Sozialarbeit beim GEW-Landesverband Berlin. Seit 1986 ist er Geschäftsführender Vorstand der Gewerkschaft und für den Vorstandsbereich Jugendhilfe und Sozialarbeit verantwortlich. Zu seinen weiteren Vorstandsaufgaben gehört die Familienpolitik. Er vertritt die GEW im Vorstand der Aktion Courage e.V. und im Bündnis gegen Kinderarmut. Von September 1998 bis Ende April 2005 hatte er das Amt des stellvertretenden GEW-Vorsitzenden inne.

Norbert Hocke war von 2001 bis 2012 Sprecher des Bundesforums Familie, ist im Vorstand der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe (AGJ) und Mitglied des Hauptausschusses und des Fachausschusses Soziale Berufe/Ehrenamt beim Deutschen Verein für öffentliche und private Fürsorge. Seit März 2012 ist er Mitglied im Fachbeirat beim Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs der Bundesregierung. Im Juli 2014 wurde er von der Bundesministerin Schwesig in das Bundesjugendkuratorium berufen.

Im Mai 2017 hat Norbert Hocke sein Amt als GEW-Vorstandsmitglied abgegeben und befindet sich seitdem im Ruhestand.



FOTO: PRIVAT

Prof. Dr. Karin Böllert

Prof. Dr. Karin Böllert hat an der Universität Bielefeld den Abschluss als Diplom-Pädagogin erworben und dort auch promoviert. Ab 1996 war sie für fünf Jahre an der Universität Rostock als Professorin für Sozialpädagogik tätig und ist seit dem Wintersemester 2001/2002 Professorin für Erziehungswissenschaft/Sozialpädagogik mit dem Schwerpunkt Kinder- und Jugendhilfe/ Sozialpolitik an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster.

Seit 2012 ist sie die Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe (AGJ), und engagiert sich seit 2010 als Präsidentin des Erziehungswissenschaftlichen Fakultätentages (EWFT). Zu ihren zahlreichen weiteren Funktionen gehören Mitgliedschaften im Fachbeirat beim Unabhängigen Beauftragten für Fragen sexuellen Kindesmissbrauchs, im Bundesjugendkuratorium sowie im Planungsstab der Koordinierungsstelle „Handeln für eine jugendgerechte Gesellschaft“.

Beim Deutschen Jugendinstitut München (DJI) ist sie in der Mitgliederversammlung, im wissenschaftlichen Beirat und im Kuratorium vertreten; sie ist außerdem stellvertretende Vorsitzende des Fachbeirats beim Nationalen Zentrum Frühe Hilfen (NZFH). Aktuelle Projekte, mit denen sie sich in der Forschung beschäftigt, umfassen die Juniorprofessur „Pädagogische Professionalität gegen sexuelle Gewalt“ (BMBF) und verschiedene Projekte zum Themenkomplex Soziale Arbeit und Religion.





FOTO: PRIVAT

Kathrin Demmler

Kathrin Demmler, Jahrgang 1974, ist seit 2010 Direktorin des JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis.

Nach dem Studium für Lehramt an Grundschulen an der Universität Augsburg wurde sie 1999 medienpädagogische Referentin mit dem Schwerpunkt Multimedia am JFF. Ab 2009 übernahm sie die Leitung des Arbeitsbereichs Praxis.

Seit Mai 2017 ist Demmler Mitherausgeberin der Zeitschrift für Medienpädagogik, merz | medien + erziehung. Sie ist unter anderem Mitglied sowie stellvertretende Vorsitzende des Sprecherrats des Wertebündnisses Bayern, Mitglied im Forum Medienpädagogik sowie Vorsitzende des Beirats des Bayerischen Kinder- und Jugendfilmfestivals.

Ihre fachlichen Schwerpunkte liegen im Bereich der Medienarbeit mit Kindern, mobilen Medien und Internet, Innovationen in der Bildungsarbeit sowie Vernetzung.



FOTO: PRIVAT

Dr. Daniel Hajok

Dr. Daniel Hajok, geb. 1970, ist Kommunikations- und Medienwissenschaftler. Nach dem Studium war er zunächst an der Universität Leipzig tätig, dann an der Freien Universität Berlin. Hier promovierte er 2004 zum Dr. phil. und engagierte sich fortan vor allem freiberuflich als Gutachter, Fachautor, Empiriker, Seminar- und Workshopleiter. Er ist Gründungsmitglied der Arbeitsgemeinschaft Kindheit, Jugend und neue Medien (AKJM) in Berlin und seit vielen Jahren auch Mitglied des Beschwerdeausschusses und der Gutachterkommission der Freiwilligen Selbstkontrolle Multimedia-Diensteanbieter e. V. (FSM).

Seine Arbeitsschwerpunkte liegen im Kinder- und Jugendmedienschutz sowie der medienpädagogischen Forschung und Praxis. Herr Hajok lehrt an verschiedenen Hochschulen und Universitäten. Von Oktober 2012 bis September 2013 vertrat er die Professur für Kommunikationswissenschaft mit Schwerpunkt Kinder- und Jugendmedienforschung an der Uni Erfurt. Mit Gutachten, Expertisen, Rezensionen und zahlreichen Fachbeiträgen vor allem zum Spannungsfeld „Kindheit – Jugend – Medien“ bringt er sich in den aktuellen Fachdiskurs ein. Ein besonderes Anliegen sind ihm praxisnahe Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen, mit denen er pädagogische Fachkräfte, Erziehende und Heranwachsende für Chancen und Risiken digitaler Medien sensibilisiert.





FOTO: LAG LOKALE MEDIENARBEIT NRW E.V.

Dr. Christine Ketzer

Dr. Christine Ketzer ist seit 2010 Geschäftsführerin der LAG Lokale Medienarbeit NRW e. V. mit Sitz in Duisburg. Der Verein – mit derzeit rund 160 Mitgliedern – hat sich zur Aufgabe gemacht, die lokale Medienarbeit im Sozial-, Bildungs- und Kulturbereich landesweit zu fördern und politisch zu vertreten. Nach dem Studium der Diplom-Pädagogik und Theater-, Film-, und Fernsehwissenschaft an der Universität zu Köln promovierte Christine Ketzer im Fach Soziologie zur Bedeutung technischer Kontroll- und Überwachungssysteme für Gesellschaft und Pädagogik an der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät der Uni Köln.

Neben Lehraufträgen an der Fachhochschule Köln und Arbeiten für die Landeszentrale für politische Bildung NRW, arbeitete sie mit an der Expertise zum 9. Kinder- und Jugendbericht des Landes Nordrhein-Westfalen und leitete zahlreiche medienpädagogische Projekte. Sie engagierte sich ehrenamtlich u.a. als langjährige Vorsitzende beim girlspace e. V., einem Verein zur Förderung der Medienarbeit mit Mädchen und jungen Frauen und im Chaos Computer Club.

Seit 2015 ist sie ordentliches Mitglied der Medienkommission der Landesanstalt für Medien NRW (LfM) und Mitglied im Ausschuss für Medienkompetenz und Bürgermedien. Aktuelle Schwerpunkte ihrer Arbeit sind die Inklusive Medienarbeit und das Thema Fake News.



FOTO: PRIVAT

Prof. Dr. Nadia Kutscher

Prof. Dr. Nadia Kutscher ist Diplom-Sozialpädagogin (FH) und Erziehungswissenschaftlerin. Sie hat nach einem Studium an der Katholischen Stiftungshochschule München an der Universität Bielefeld Erziehungswissenschaft studiert und dort auch promoviert. Nach Tätigkeiten u. a. als Bundesleiterin der Katholischen Studierenden Jugend (KSJ), als Jugendbildungsreferentin im Hedwig-Dransfeld-Haus/Bendorf sowie als Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Bielefeld, wo sie die wissenschaftliche Begleitung der Bundesinitiative „Jugend ans Netz“ koordinierte, war sie 2006 – 2013 als Professorin für Soziale Arbeit mit dem Schwerpunkt Bildung und Erziehung im Kindesalter an der Katholischen Hochschule Nordrhein-Westfalen (in Aachen und Köln) und 2013 – 2017 an der Universität Vechta als Professorin für Soziale Arbeit und Ethik tätig. Seit 2017 hat sie den Lehrstuhl für Erziehungshilfe und Soziale Arbeit an der Humanwissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln inne.

Sie ist Mitglied einer Vielzahl von Beiräten und war u. a. Mitglied der Sachverständigenkommission für den 14. Kinder- und Jugendbericht der Bundesregierung sowie des Bundesjugendkuratoriums in der 18. Legislaturperiode.

Ihre Arbeitsschwerpunkte sind Digitale Medien in Kindheit, Jugend und Familie, Digitalisierung im Kontext Sozialer Arbeit, Fluchtmigration und Kinder- und Jugendhilfe, Soziale Ungleichheit und Bildung, Kinderrechte sowie Ethische Fragen Sozialer Arbeit.





FOTO: PRIVAT

Dr. Thomas Pudelko

Dr. Thomas Pudelko ist seit April 2020 Gastdozent an der Evangelischen Hochschule Berlin für Sozialforschung und Digitalisierung. Zuvor war er fast zehn Jahre Fachreferent für Jugendsozialarbeit und Schule beim Paritätischen Gesamtverband. Nach einer Lehre bei der Deutschen undespost zum Fernmeldehandwerker und Arbeit im fernmeldetechnischen Dienst, Fachabitur und Studium der Sozialen Arbeit war er viele Jahre Ausbildungsleiter bei einem freien Träger der Jugendhilfe in Berlin.

Nach der Promotion bei Prof. Reinhart Wolff an der FU Berlin übernahm er die Bereichsleitung für Schulsozialarbeit bei der tandemBQG. Er arbeitet in verschiedenen bundesweit aktiven Netzwerken und Gremien der Jugendsozialarbeit mit. Daneben verknüpft er durch Lehraufträge an verschiedenen Hochschulen und als Datenschutzbeauftragter seit Jahren das Engagement für junge benachteiligte Menschen mit seinem Interesse für technologische Entwicklungen. Dabei geht es ihm darum junge Menschen zu befähigen, mögliche Risiken und Gefahren gesellschaftlicher und technologischer Entwicklungen einzuschätzen und bei der Nutzung neuer Medien informiert zu handeln.



FOTO: PRIVAT

Volker Rohde

Volker Rohde, geb. 1961 in Hannover, ist Sozialarbeiter/Sozialpädagoge. Nach dem Studium arbeitete er in Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit. Zudem war er ehrenamtlich in der Jugendverbandsarbeit bei der Evangelischen Jugend in Hannover aktiv.

Nach mehreren Jahren als Gemeinwesenarbeiter und Quartiersmanager wurde er im Jahr 2006 Bereichsleiter des Bereiches Kinder- und Jugendarbeit und später auch Stadtjugendpfleger in der Landeshauptstadt Hannover.

Seit September 2018 führt er die Geschäfte der Bundesarbeitsgemeinschaft Offene Kinder- und Jugendreinrichtungen e. V. (BAG OKJE). Die BAG OKJE ist Herausgeber der Zeitschrift „Offene Jugendarbeit“, die viermal im Jahr mit dem Schwerpunkt der Praxisberichterstattung erscheint. Im Bundesnetzwerk Kinder- und Jugendarbeit ist er Teil der Sprecher*innengruppe. Ein besonderes Anliegen für ihn ist es, durch eine bedarfsgerechte Planung infrastrukturellen Angebote, an der Lebenswelt der Kinder und Jugendliche orientiert, qualitativ weiter zu entwickeln. Das betrifft insbesondere auch Angebote „digitaler Jugendarbeit“.





FOTO: PRIVAT

Thomas Sonnenburg

Thomas Sonnenburg, geboren am 22. August 1963 in Eisenhüttenstadt, ist seit 2016 zertifizierter Bildungsträger in der Erwachsenenbildung. Während seines Studiums der Erziehungswissenschaften/Dipl. Sozialpädagogik an der TU Berlin und auch danach arbeitete Sonnenburg viele Jahre als Streetworker bei „Gangway e.V.“ – Verein für Straßensozialarbeit in Berlin.

Einer breiten Öffentlichkeit in Deutschland ist Thomas Sonnenburg durch das RTL-Erfolgsformat „Die Ausreißer – der Weg zurück“ bekannt geworden. 2008 erhielt er für seine Arbeit als Moderator der gleichnamigen Sendereihe in der Kategorie „Beste Reality Sendung“ den Deutschen Fernsehpreis und wurde im gleichen Jahr für den Grimme-Preis nominiert.

Sonnenburg hat einen Lehrauftrag an der SRH Heidelberg, ist Autor eines Erziehungsratgebers und als Erziehungsexperte oft Gast in zahlreichen deutschen Talkshows und Radiosendungen.

Thomas Sonnenburg ist prominenter Unterstützer der „Stiftung Lesen“ und Mitglied der Jury des Deutschen Lesepreises. Sonnenburg war fünf Jahre Mitglied des Beirats von Ich kann was!, als noch die Deutsche Telekom Träger des Projekts war.

Als Bildungsträger arbeitet Thomas Sonnenburg bundesweit mit Jobcentern und Arbeitsagenturen zusammen und bietet für arbeitslose und arbeitssuchende Menschen sehr erfolgreich ein Persönlichkeitsentwicklungsprogramm zur individuellen Fort- und Weiterbildung an.



Mit der bundesweiten Initiative Ich kann was! unterstützt die Deutsche Telekom Stiftung Projekte und Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Ziel ist es, insbesondere jungen Menschen aus sozial schwierigem Umfeld Kompetenzen zu vermitteln, die es ihnen ermöglichen, selbstbestimmt und aktiv am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen und die eigene Zukunft gut und erfolgreich zu gestalten.

Unter dem Motto „Schlüsselkompetenzen für die digitale Welt“ werden verstärkt Projekte unterstützt, die einen kreativen und zugleich kritischen Umgang mit Medien und der digitalen Welt fördern sowie die souveräne Nutzung digitaler Werkzeuge handlungsorientiert und spielerisch vermitteln.

Mehr Informationen auf: www.telekom-stiftung.de/ikw